

## Stefan Heyer götterspeise

kein schnee ende juli, die  
haikus liegengelassen, hölderlins  
hymne an die freiheit erklingt im  
ohr, ankämpfend gegen das chaos  
werden riesen gewünscht, die  
höllenqualen rauben den verstand  
götterspeise längst vertilgt, brombeeren  
reifen in schnellen schritten voran

die freiheit fern und nah

### Der kseclüGksk

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die  
Erde. Die Erde aber war Irrsal und Wirrsal.  
Finsternis über Urwirbels Antlitz. Braus  
Gottes schwingend über dem Antlitz der  
Wasser.

Genesis 1, 1 - 2,  
Übersetzung Buber / Rosenzweig, 1962

## Michael Domas Tohuwabohu 2

In seiner Familie wird alles  
von allen kommentiert,  
doch jeder kann machen,  
was er will.

Auf jedes Tohu  
folgt ein Bohu,  
das hat seine Ordnung.

## Werner Preuß Ein Spiel

Wenn die Bälle kommen,  
Zentnergeschosse,  
unbehauen,  
und alles als Spiel,  
was machst du dann,  
dich windend in der Wand,  
von Knotenpunkt zu Knotenpunkt?  
Ein schönes Angstballett,  
mehr nicht,  
Ausreden dringen dir  
aus allen Poren,  
als Dampfwolken und Raureif.  
Es war kein Sieg,  
schon eher unentschieden,  
am Ende steigst du ab  
und gehst durchs Dorf,  
bei schnellem Schritt  
schaffst du den 6-Uhr-Zug.

Grafik: Fotokompositionen von Kathrin Kiss-Elder  
ViSPR & Redaktion: Dr. Kathrin Kiss-Elder  
Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln  
T. 0172-4629072, [kontakt@lyrikinkoeln.org](mailto:kontakt@lyrikinkoeln.org)

Alle Rechte liegen bei den Autoren. Förderer sind jederzeit  
willkommen. Wir freuen uns über Beiträge für LYK auf das Kto  
IBAN DE75 3006 0601 0101 6395 79, BIC: DAAEDEDXXX, SW  
„Lyrik in Köln“. Auflage: 1000, Erscheinen: Monatlich zum  
Ersten. Mitarbeit externer Künstler erwünscht.  
Redaktionsschluss: je zum 20. eines Monats, 10:00 Uhr  
**Schwerpunkt der nächsten Nummer: Masken**

Monatsblatt No. 68

Januar 2018 / kostenlos

# Lyrik in Köln

Schwerpunkt

# Tohuwabohu

Lyrik in Köln ist  
eine Initiative zur Förderung der Dichtkunst  
in Köln

Das Faltblatt wird veröffentlicht von  
[www.lyrikinkoeln.org](http://www.lyrikinkoeln.org)







**Kathrin Kiss-Elder**

## Dennoch

Ich zerbreche in Deinen Armen.  
Scherben ragen  
überall aus mir heraus: Tückisch und  
voller Gier nach dem Anderen, nach Dir.  
Ich öffne mein Maul und stopfe es voll  
ohne zu kauen, in ständigen Gedanken  
an anderes.  
Ich verschwinde zwischen den Seiten alter Akten  
und liegengelassener Bücher.  
Ich wache auf  
in einem Café.

Ich verschleiße mich in der täglichen Arbeit  
am Unmöglichen  
und gebe dennoch nicht auf.

**Tanja Gast**  
**Tohuwabohu**

Habe mein Herz aufgehangen,  
in einem Rahmen an der Wand,  
es schneit in meinem Kopf,  
den Verstand trage ich an den Füßen;

Die Gefühle rauschen,  
die Augen taub,  
in den Ohren Nebel,  
ich laufe auf den Händen,  
weil die Füße keinen Halt mehr finden.

Nichts ist mehr wie es war  
seit du fort bist.

**Rolf Polander**

## Kosmisches Gedicht

Der Globus kreiselt durch das All  
und hält den Mond an seiner Leine.  
Die reißt, da stürzt in freiem Fall  
ins Nichts der Mond samt seinem Scheine.

Ein schwarzes Loch, gleich um die Ecke,  
lacht frech der Erde ins Gesicht.  
Der Südpol unter weißer Decke  
spürt heute wieder seine Gicht.

Die Meere schwappen an die Küsten  
und manche auch darüber weg.  
Das Wetter schert sich um die Listen  
der Met'rologen einen Dreck.

Die Kompassnadeln steigen kreisend,  
libellengleich aus den Gehäusen,  
entschwirr'n, in keine Richtung weisend,  
und Fische spült es aus den Reusen.

Die Sonne fällt als schwarzer Stein,  
aufs Nordpoleis, das laut zerbricht.  
Mit Erdentrümmern im Verein  
schwebt frei im All nun dies Gedicht.